

Wie Malerei und Traumbilder

Der italienische Fotograf Marcello Di Donato zeigt in der Galerie „Lo Studio“ bis zum 19. Oktober Schwarz-weiß-Aufnahmen aus Rom

Von Monika Eichenauer

BÜDINGEN. Auf einen Spaziergang durch „seine“ Stadt Rom nimmt der italienische Fotograf Marcello Di Donato die Besucher der Galerie „Lo Studio“. Galeristin Sabine Uhdri, die viele Jahre in Italien gelebt und gearbeitet hat, kennt und schätzt Marcello Di Donato schon lange. In ihrer Galerie in der Büdinger Schlossgasse zeigt der Fotograf bis zum 19. Oktober seine überraschenden Impressionen aus der italienischen Metropole. Er fotografiert vorwiegend schwarz-weiß. Es sind seine individuellen Blicke, die dem Betrachter neue Perspektiven und Eindrücke aus der Ewigen Stadt vermitteln. Zur Vernissage begrüßte Sabine Uhdri neben dem Künstler, der auch Dozent an der Kunstakademie Rom ist, zahlreiche Gäste, die sich sehr angetan von den Arbeiten zeigten.

Die Laudatio hielt der renommierte Frankfurter Kunsthistoriker Christian Kaufmann. Er ging zunächst auf den Mythos der Metropole ein, die sie schon in der Antike war. Im Mittelalter dagegen hatte Rom mit 20 000 Einwohnern nur die Größe einer Kleinstadt. Heute leben dort drei Millionen Menschen, 1,7 Millionen Besucher zieht sie jährlich an. Kaufmann verwies kurz auf die unzähligen Fotos und Selfies, die vor den historischen Sehenswürdigkeiten geknipst werden. Ganz anders allerdings seien die Arbeiten von Marcello Di Donato. Der Laudator sprach von einer „Inszenierung von Raum, die er vorwiegend in schwarz-weiß gestaltet“. Wie etwa bei einem seiner derzeit bevorzugten Themen, Statuen und Torsi. Dabei zeigten sich „die Gewandfalten der Statuen wie Land-



Marcello Di Donato (Mitte) präsentiert seine Impressionen aus der Ewigen Stadt in der Galerie von Sabine Uhdri. Die Laudatio hält Christian Kaufmann.
Foto: Eichenauer

schaften, sind ebenfalls eine Art Inszenierung von Raum“, so Kaufmann. Gleichzeitig würden in den völlig unverschnörkelten Nahaufnahmen jahrhundertalte Spuren auf dem Material sichtbar, erzählten Geschichte und Geschichten. Dabei gehe es dem Künstler auch um Oberflächen und Strukturen ebenso wie um die Einwirkung von

Zeit auf die jahrhundertealten Kunstwerke.

Etliche der im „Lo Studio“ präsentierten Fotografien bestechen durch die messerscharfe Hell-dunkel-Kontrastierung. So hat Marcello Di Donato Statuen im Park, die sehr lebendig aussehen und hinter oder zwischen Bäumen und Sträuchern hervortreten, konse-

quent in Szene gesetzt, dabei bewusst mit Schatten gespielt. Genauso wie bei den Nahaufnahmen der Torsi und den Statuen arbeitet der Fotograf dabei mit dem natürlichen Licht, Tageslicht, oder bei Dämmerung zeitweise mit Langzeitbelichtung, verzichtet gänzlich auf Blitzlicht. „Ich warte auf das richtige Licht, wie ich es brauche und wie es die

Figur braucht“, berichtete er von seiner Arbeit. Das könne manchmal dauern und erfordere Geduld. Wunderbar sind ihm auch Fotografien von Skulpturen und Torsi gelungen, die durch die Langzeitbelichtung wie Malerei und Traumbilder wirken, ohne dabei an Schärfe zu verlieren.

Meisterhaft ist seine Aufnahme der Piazza del Popolo, die tagsüber als eine der Haupttouristenattraktionen dicht bevölkert ist. Dem italienischen Fotografen, der aus der Region von Neapel kommt und seit 15 Jahren in Rom lebt, ist – ebenfalls mit langer Belichtungszeit – eine brillante Dokumentation des fast menschenleeren Platzes bei Nacht gelungen. Gänzlich unüblich ist auch eine Aufnahme vom Petersdom, die völlig im Gegensatz zu den meist üblichen Frontalaufnahmen des Bauwerks steht: Er hat einige dicht beieinanderstehende Säulen festgehalten, auch da wiederum mit Licht, Schatten, scharfen Konturen und Grauschattierungen spielend. „Diese Säulen repräsentieren ganz persönlich für mich San Pietro“, sagte der international bekannte Künstler. Mit Blicken über die Dachlandschaft des einen oder anderen Viertels von Rom zieht er den Bogen in das ganz aktuelle Rom, wobei sich zwischen Antennen, Balkonen und Satellitenschüsseln doch immer wieder auch ein historisches Bauwerk mit einer Kuppel oder einer Turmspitze in die Aussicht schiebt.

Zu sehen ist die Ausstellung in der Büdinger Galerie „Lo Studio“ mittwochs bis sonntags von 14 bis 18 Uhr sowie nach Vereinbarung.